

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 10. Juni 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 9. Juni 1915, 4.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 9. Juni, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Döbbergraben der Loretohöhe zum Angriff einsetzende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittag durch unser Feuer vertrieben. Am Südosthang derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff.

Die letzten Häusergruppen des schon seit dem 9. Mai zum größten Teil im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurde heute nacht dem Feinde überlassen.

Südlich von Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab.

In der Gegend südöstlich von Hebuterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden mißglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange.

Im Priesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgewiesen; nur um eine kleine Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem östlichen Windau-Ufer wurde Rubyl nordöstlich Kuschany genommen.

Von Südwesten her nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Schawle.

An der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung geworfen. Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Betygola—Mgize.

Südlich des Njemen traten die Russen nach hartnäckigen Kämpfen bei Dembowa—Ruda und Kozilski den Rückzug auf Rowno an. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung gewannen wir unter Sicherung gegen Rowno die Straße Mariampol—Rowno.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Westlich Przemysl ist die Lage unverändert. Nordöstlich Zurawno brachten die Truppen des General v. Linzgen einen russischen Gegenangriff zum Stehen.

Weiter südlich wird um die Höhen westlich Galicz und westlich Jezupol noch gekämpft. Stanislaw ist bereits in unserem Besitz.

Es wurden 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 9. Juni. Der „Corriere della Sera“ dementiert, wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, mit Genehmigung der Zensur die Auslandsmeldung von einer Verstärkung der französischen Front durch italienische Truppen. In erster Linie kämpfen die Italiener für ihre eigenen Interessen.

Köln, 9. Juni. (GRS.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: „Seccolo“ berichtet aus Bukarest: Rumänien steht am Vorabend einer Krise, die

mit der Italiens nach der Demission des Kabinetts Salandra große Ähnlichkeit hat. In wenigen Tagen wird sich eine Bewegung geltend machen, die zwar nicht so lebhaft sein wird wie die in Italien, die indes das gleiche Ergebnis haben wird. Petersburg läßt auf die endgültige Antwort warten. In Regierungskreisen in Bukarest wird die Lage pessimistisch beurteilt. Die kriegsfeindliche Opposition sei seit entschlossen, alles aufzuwenden, um das Eintreten Rumäniens in den Krieg herbeizuführen. Man denke an die Bildung eines nationalen Ministeriums.

Wien, 9. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Südlich des Dnjestr verloren die Russen neuerdings an Boden. Unter vielfachen Verfolgungskämpfen siegreich vordringend, erreichten die Verbündeten gestern nördlich Kolomea die Linie Kalaczowce—Korezow, gewannen die Höhen von Dnynia, nahmen abends Stanislaw in Besitz und drangen weiter gegen Galicz vor. Der Tag brachte 5570 Gefangene. An der übrigen Front in Galizien und Polen hat sich nichts wesentliches ereignet. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der erste größere Angriff des Feindes, gestern nachmittag von Truppen in der heillosigen Stärke einer Infanterie-Division gegen den Oberen Brückenkopf angelehrt, wurde unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Diese stürzten im Artilleriefeuer zurück und mußten mehrere Geschütze stehen lassen. Das gleiche Geschick ereilte feindliche Angriffsvorläufer bei Gradisca und Monfalcone. Die Kämpfe an der Kärntner Grenze östlich des Plöckenpasses und das beiderseitige Geschützegefecht im Gebiete unserer Kärntner und Tiroler Bergfestungen dauern fort. — An der serbischen Grenze fanden da und dort Plänkelleien und auch Artilleriegefechte ohne Bedeutung statt. Bei Korito wurde eine montenegrinische Bande in österreichisch-ungarischer Uniform versprengt.

London, 9. Juni. In dem Bericht des General French wird die Lage als unverändert hingestellt, allerdings auch eine geringe Abflauung zugegeben. Die englischen Truppen sprengten am 6. Juni mit Erfolg eine Ruine, unter der deutsche Schützengräben hindurchgingen. Weiter sagt der Bericht, daß zwei deutsche Flugzeuge heruntergeschossen seien.

London, 9. Juni. (WB.) Die neueste Verlustliste weist 70 Offiziere und über 3580 Mann auf. — Das Kriegsministerium teilt mit, daß der englische General Nugent in den letzten Kämpfen in Nordfrankreich gefallen ist.

Frankfurt, 9. Juni. (GRS.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus London folgende Mitteilungen der englischen Admiralität: Am Montag um 2.30 Uhr wurden Luftangriffe gegen die Luftschiffhalle von Coete bei Brüssel durch zwei englische Flieger ausgeführt. Auf den Schuppen wurden Bomben geworfen. Er geriet in Brand. — Am Montag, morgens um 3 Uhr, hat der englische Flieger Worneford zwischen Gent und Brüssel einen Zeppelin in einer Höhe von ungefähr 6000 Fuß angegriffen. Er warf 6 Bomben, die das Luftschiff zur Explosion brachten. Das Luftschiff stürzte zu Boden und brannte lange Zeit. Durch die Gewalt der Explosion wurde der englische Apparat umgekehrt. Dem Piloten gelang es jedoch, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Er mußte jedoch im feindlichen Gebiet landen, es gelang ihm aber, seinen Motor wieder in Gang zu bringen und wohlbehalten nach seinem Abfahrtsort zurückzukehren. (Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher bei den amtlichen Stellen noch nicht vor.)

Wien, 9. Juni. Der Kriegsberichtskammer des „Fremdenblatts“ meldet zur Vernichtung des italienischen Luftschiffes „Citta di Ferrara“, daß das Luftschiff sofort nach Sichtung von einem österreichisch-ungarischen Flugzeug verfolgt wurde. Das Flugzeug überflog das Luftschiff senkrecht und schleuderte eine Leuchtpatrone, worauf das Luftschiff explodierte, zerschellte und als Trümmerhaufen zu Boden stürzte.

Landsberg a. d. Warthe, 9. Juni. (GRS.) Ein russischer Flieger, der auf Lauenburg, im Reg. Bez. Marienwerder Bomben geworfen hatte, ohne Schaden

anzurichten, wurde, laut „Frankf. Zeitung“, heruntergeschossen.

Berlin, 8. Juni. Aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier meldet die „Nationalzeitung“: Aus dem Zahlenverhältnis zwischen gefangenen russischen Offizieren und Mannschaften ist klar ersichtlich, daß in der russischen Armee empfindlicher Mangel an Offizieren eingetreten ist. Die Russen haben sich dadurch zu helfen gesucht, daß Unteroffiziere zu Leutnants und sogar zu Oberleutnants befördert wurden. Geradezu verhängnisvoll machte sich bei den Russen der Offiziermangel in den letzten Wochen geltend, als sie einen Angriff auf einen Teil der Armee Madensen richteten. Ganze Kompagnien fanden ohne Leitung da und waren völlig richtungslos auf sich angewiesen.

Berlin, 9. Juni. Der Marinemitarbeiter der Pariser „Information“, ein Admiral, schreibt laut „Berliner Tageblatt“ in einem Artikel, daß die französischen Marinegeschütze der Festung Verdun den neuen weittragenden deutschen Geschützen, die Verdun jetzt beschießen, nicht gewachsen seien.

Berlin, 9. Juni. (WB.) Aus Innsbruck wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Aus Meran wird gemeldet: Hier haben sich bereits über 300 italienische Soldaten als Ueberläufer eingeschunden.

Amsterdam, 8. Juni. Eine von Lloyd veröffentlichte Aufstellung verzeichnet allein 14 Dampfer und Fischerboote als Opfer des Unterseebootkrieges an den beiden letzten Wochentagen, am Freitag und Samstag.

Paris, 9. Juni. Der „Matin“ empfiehlt die Ernennung eines gemeinsamen Generalissimus der Verbündeten, der die Oberleitung auf allen Fronten übernehmen soll.

Paris, 8. Juni. (WB.) Im „Echo de Paris“ erklärte General Cherfils, daß der Wohlholgenhinter der Front erschreckenden Umfang angenommen hat. In den Garnisonsstädten verzeichnen die Kaffees und Schankwirtschaften ungeahnte Einnahmen. Ausschweifung und Unsitlichkeit halten mit Trunksucht gleichen Schritt. An der Front selbst ist diesem Mißstand zwar Einhalt geboten, aber die Regierung und besonders der Kriegsminister müßten die allerschärfsten Maßnahmen ergreifen, um hinter der Front diesem Uebelstand, der die besten Kräfte der Nation aufzehrt, schleunigst abzuhelfen.

Genf, 9. Juni. Der „Avanti“ teilt laut „Nat. Ztg.“ mit, daß der italienische Generalstab alle italienischen Zeitungsvertreter vom Kriegsschauplatz habe entfernen lassen und daß der „Avanti“ den Heeresangehörigen verboten, sowie vom Betrieb in den Nachbargebieten der Kriegshandlungen ausgeschlossen sein würde. — Die Mailänder Staatsanwaltschaft hat gegen 185 Personen wegen Plünderung und Raub, und gegen 37 Personen wegen Raub in Verbindung mit Körperverletzung die Anklage erhoben. Unter den in Anklagezustand versetzten Personen befinden sich 2 Abgeordnete und 7 Staatsbeamte.

London, 9. Juni. (GRS.) Daily Chronicle meldet, daß, wie schon unlängst berichtet wurde, in allen Städten und Dörfern Englands am 4. August, am Tage der Kriegserklärung, Versammlungen gehalten werden sollen, in denen der feste Entschluß Englands, zu siegen, ausgesprochen werden soll. Die Versammlung geben, wie „Zeit. Ztg.“ berichtet, von derselben Kommission aus, die vor kurzem patriotische Zusammenkünfte in der Guildhall einberufen hat.

Amsterdam, 10. Juni. Das Ausfuhrverbot für Kartoffeln der neuen Ernte ist zeitweilig aufgehoben worden.

Berlin, 8. Juni. Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet: Der Magistrat von Berlin hat den Höchstpreis für Kartoffeln in den städtischen Verkaufsstellen weiter ermäßigt und zwar auf 45 Pf für 10 Pfund.

Köln, 9. Juni. (GRS.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Dresden: Die sächsische Regierung hat bei der Reichsregierung die Gültigkeit der Brotmarken durchs ganze Reich beantragt.

Löhner
Eagelöhner für
elin
Staatsbahn
bürg
endung
rglas
en bei
ahler.
bürg.
n n. Private
n Lager in
Badofen-
und
Steinen
laizmann.
bürg.
öhner
herci sofort
senfabrik.
Küße,
weiß usw.
sch mit
reilfalbe,
erhältlich in
thefen.
ng
guter
45.—
15.—
45.—
34.—
30.—
35.—
23.—
beits-
lphon
32.

Stuttgart, 8. Juni. Das R. Ministerium des Inneren hat in der Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtvieh in einem Erlass an die Stuttgarter Stadtverwaltung erklärt, Württemberg könne nicht einseitig mit der Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtvieh vorgehen, da diese Maßregel mit Sicherheit nur eine vermehrte Ausfuhr von Vieh aus Württemberg und daher keineswegs eine Behebung des Fleischmangels zur Folge hätte. Es könnten somit nur Maßnahmen des Reichs und ein unmittelbares Eingreifen der Gemeindeverwaltungen in Frage kommen. Ob und inwieweit es möglich sei, durch Maßnahmen der Reichsleitung die Höhe der Fleischpreise unmittelbar zu regeln, stehe zur Zeit in Erwägung. Bei dem Verlangen nach Höchstpreisen dürften jedoch die großen Schwierigkeiten, die einer befriedigenden Lösung dieser Frage für das ganze Reich im Wege stehen, nicht verkannt werden. Nicht begründet wäre es, die Schuld an den derzeitigen hohen Fleischpreisen ausschließlich den Landwirten zuzuweisen; denn die Erzeugungskosten für Fleisch seien trotz der nunmehr getroffenen reichsgesetzlichen Regelung des Futtermittelmarktes, welche in erster Linie eine gerechte Verteilung der nur knapp vorhandenen sehr teuren Kraftfuttermittel im Auge habe, nach wie vor außergewöhnlich hohe.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 10. Juni 1915, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, haben, der Agence Havas zufolge, die Bierverbandsmächte der rumänischen Regierung ein Ultimatum gestellt, das morgen abend ablaufe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Lok.-Anz.“ wird aus dem österreichischen Kriegspressequartier berichtet: Durch die Erklärung von Stanislaw dürfte die russische Offensive gegen die Armee Pflanzler-Baltin endgültig zum Stehen gebracht sein. Auch müssen die Russen darauf bedacht sein, daß ihre Rückzugslinien durch die Armee Linsingen im Rücken bedroht werden. Die Russen haben bei Rosziska durch starke Befestigung die Straße nach Grodel gesperret. Diesen Punkt greift gleichzeitig auch die Armee Luchallo von Medika aus heftig an. Die Russen leisten hier zähen Widerstand, um die Verbündeten wenigstens eine Zeitlang aufzuhalten.

Köln. (Priv.-Tel.) Von einer Persönlichkeit, die in der Nacht des Zeppelinbesuchs in London

weilte, erzählt die „Kölnische Zeitung“, daß nicht nur die Borste, sondern auch London selbst mit Bomben belegt wurde. Eine ganze Anzahl von Bomben ist im östlichen Stadtteil, unweit des bekannten Londoner Docks niedergeworfen worden. Eine Bombe fiel in die Liverpoolkreeet, wo 3 Häuser zerstört wurden; besonders schwer ist die Gegend um die Broadkreeet und die Liverpoolkreeetstation mitgenommen worden, da die dort befindliche Eisenbahnbrücke, die über ein weites Schienensfeld führt, zerstört worden ist. Durch polizeiliche Absperrung wurde das Betreten dieser Gegend auf mehrere Tage verboten. Die bis zum andern Mittag dauern, durch Bomben angerichtete Brände verursachten großen Schaden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Amsterdam erscheint der Niesenstreik unter den Baumwollspinnern in Lancashire jetzt unvermeidlich. Eine am Montag in Manchester gehaltene Arbeiterversammlung beschloß einstimmig, an der Forderung von 10% Kriegszulage festzuhalten. Von der Lohnbewegung werden rund 300 000 Arbeiter betroffen.

Druck und Verlag der G. Rees'schen Buchdruckerei des Enzyklopädisten. — Verantwortlicher Redakteur G. Rees in Remenbürg.

Er Montag, Freitag u. Preis v. in Neuenh. Durch die im Orts- erts-Verf. im sonst. Verfehe. (s. 20) Bismarck-Jubiläum feierl.

Das die in G. Galizien. Erfolge. Tat der Bezugs obersten division. daß kein überschre. dringen. Minute. den Fluß. Karabine. den Fluß. glänzende. zum Gef.

Rop wird, wi. Anzeiger. nirgends. Gebitteru. Hier ran. Kriegen im. gelang ei. zurückzum. heran un. Diese me. Tag tobt. Fluß vor. lagen ho. griffe w. Freunde.

Ber der Arm. blatt“ a. Wendung. Osten ist. ichen Of. Russen w. vorgubeu. hat den. großen r.

Die: Anleib. eine Mill. Erfolg. ist wahr. der gew. Staatsba. In den. mehr gro. überall e.

Rop burger. eingegang. zensierte. die Entsch. zwar im. Die „Br. nahme. die Haltu. der feind. einem ne. gemeldet. folg meh. richteten. „Wremja. ist leider. sollte.“

Züri weiß, soll. Exemplar.